

Sinnlose Therapien

Ayurveda

Autor:

Vergiftete reagieren auf Ayurveda-Mittel stets mit Allergien. Die Originalempfehlungen gelten nicht für Vergiftungen.

Basica®-Granulat

Aus einem Informationsblatt des Herstellers:

Lebenswichtige Mineralien und Spurenelemente nach Ragnar Berg. Traditionell angewendet zur Besserung des körperlichen und seelischen Wohlbefindens.

Zusammensetzung: 100 g Basica enthalten:

Calciumcitrat	61,9 g
Kaliumcitrat	20,2 g
Natriumcitrat	53,3 g
Magnesiumcitrat	4,2 g
Eisenlaktat	536 mg
Strontiumlaktat	345 mg
Manganlaktat	132 mg
Kupfercitrat	26 mg
Vanadinlaktat	19 mg
Aluminiumtartrat	29 mg
Kobaltlaktat	4 mg
Nickellaktat	4 mg
Rubidiumlaktat	390 µg
Chromlaktat	230 µg
Titanlaktat	240 µg
Tellurlaktat	146 µg
Wismutlaktat	27 µg
Zinnlaktat	25 µg
Wolframlaktat	20 µg
Molybdänlaktat	28 µg

auf Milchzucker aufgebracht (859,3 g Milchzucker)

Autor:

Die 20 Metalle fördern Allergien, Nervenschäden und Autoimmunkrankheiten. Die Alkalisierung des Stoffwechsels kann auch mit 1 Liter Leitungswasser erreicht werden (fördert zugleich die Entgiftung).

Candidatherapie

Fragwürdig ist die Diagnose Pilzbefall des Darms mit der Konsequenz einer oft monatelangen antimykotischen Behandlung, meist initiiert von Dermatologen und Gynäkologen. Candida ist allenfalls im Plattenepithel pathogen (Soorösophagitis, perianal), im Zylinderepithelbereich von Magen, Dünn- und Dickdarm sind keine entsprechenden Läsionen oder eine infiltratives Wachstum bekannt. Bei 68 Prozent der gesunden Bevölkerung läßt sich Candida im Stuhl nachweisen, auch quantitative Bestimmungen ändern nichts an der Situation, daß diese Patienten nicht behandelt zu werden brauchen. Auch Diättempfehlungen, die Pilze durch eine kohlenhydratarme Diät auszuhungern, sind obsolet, da moderne Untersuchungsverfahren wie der H₂-Atemtest keinen Hinweis darauf geben, daß es durch eine Candidabesiedlung des Gastrointestinaltrakts zu Gärungsvorgängen im Lumen kommt. Bei entsprechenden Beschwerden liegen immer ein Reizdarm-Syndrom oder eine Kohlenhydratmalabsorption zugrunde, der positive Pilznachweis im Stuhl hat keinen Krankheitswert. (→ Rösch, 1995).

Autor:

Alle Pilztherapien im Darm sind wertlos solange Quecksilber noch im Mund ist. Allerdings verwandelt Candida das ungefährlichere anorganische Quecksilber in das hochgiftige organische Quecksilber, das in das Gehirn geht.

Ohne Quecksilber ist Candida harmlos.

In der Biopsie kranker Darmschleimhaut ist Quecksilber positiv.

Literatur:

Rösch, W.: Dt. Ärzteblatt 92, 28/29: A2007 (1995)

CELA-2-M

Information des Herstellers Self Health Enterprises, Sussex:

"Alternativ zum Thioctacid haben wir eine Tinktur aus Kräutern und Äthylalkohol gefunden. Sie heißt Cela-2M. Cela für Chelationen, 2 für die zweite Formel und M für Metalle, da sie Metalle aus dem Körper ausleitet.

Viele Leute setzen bei Herz- und Kreislaufproblemen auf intravenöse Chelationen-Behandlung, um Plaque und Calciumablagerungen aus den Arterien entfernen zu lassen und zahlen dafür viele Tausender. Bei der intravenösen als auch bei der oralen Chelationen-Therapie handelt es sich um ein Verfahren, bei der diese Ablagerungen entfernt werden und durch saubere weniger verstopfte Arterien eine bessere Durchblutung und als Ergebnis davon ein besserer Gesundheitszustand erreicht wird. Warum sollte man nicht die natürliche und kostengünstigere orale Formel versuchen?

Zutaten: Gingko, Gotu Kola, Vogelmiere, Flachs, Klettenwurzel, u.a. in äthanolischer Lösung.

Klassische Dosierung: 10-40 Tropfen dreimal täglich, innerliche und äußerliche Anwendung.

Anwendungsbereich: Kreislaufsystem

Anwendung bei:

- Kreislaufbeschwerden, einschließlich Kopf-/Hirnbereich, Arteriosklerose, Schlaganfall
- Einreiben auf die verstopften Arterien (Halsschlagader)
- Äußerlich um die Augen und die Ohren herum bei Magendurchblutung
- Entfernt Schwermetall einschließlich im Kopf/Hirnbereich
- Gedächtnisschwäche, Alzheimer
- Calciumablagerungen im gesamten Körperbereich
- Orale Chelationstherapie
- Extra Gingko leitet Schwermetalle (einschließlich Aluminium) aus

Wichtig: Trinken Sie täglich 6-8 Gläser reines Wasser und ein gutes Mineralstoffpräparat, am besten kolloidale Mineralstoffe, die die Wirkung beträchtlich beschleunigen.

Cela-2-M Extrakt 100 ml Flasche DM 85; Kolloidale Mineralstoffe 100 ml Flasche DM 59."

Autor:

Völlig wirkungslos zur Entgiftung. (messen!) Hochgradig allergisierend.

Chlorophyll

Aus dem Werbeprospekt der Firma Biotics Research Corporation, Houston/Texas:

Chlorophyll, das Pigment, das den Pflanzen die charakteristische grüne Farbe gibt, ist in der Flora überall vertreten. Pflanzen benötigen es für die Umwandlung von Sonnenenergie bei der sogenannten Photosynthese. Es liegt nahe anzunehmen, daß ein Stoff, der so reichlich in der Natur vorkommt, auch interessante therapeutische Eigenschaften haben müßte, z.B. durch die Aufnahme chlorophyllreicher Nahrungsmittel. Tatsächlich wurden schon in den 30er und 40er Jahren einige therapeutische Eigenschaften des Chlorophylls entdeckt. Durch intensivere Forschungen über die Algen Spirulina und Chlorella fand Chlorophyll dann Ende der 70er Jahre in Japan und schließlich auch in anderen Ländern starkes Interesse. Die Aufmerksamkeit galt vor allem den Chelaten giftiger Schwermetalle, Chelaten aus Calciumdepots in den Blutgefäßen sowie den Einflüssen von Chlorophyll auf das Wachstum und die Heilung von Geweben. Dabei fand man u.a. heraus, daß Grünalgen die reichhaltigste Quelle von Chlorophyll sind. Chlorella enthält ca. 3 % Chlorophyll, gefolgt von Spirulina mit knapp 1 %. Unter den Landpflanzen haben Alfalfa sowie Weizen- und Gerstensprossen die höchsten Gehalte an Chlorophyll, gefolgt von dunkelgrünen Blattgemüsen, darunter besonders Spinat, Petersilie und Minze.

Entgiftung von Schwermetallen:

Ende der 70er Jahre fand Chlorophyll wegen seiner Fähigkeit, Schwermetalle wirksam zu entgiften, stärkere Beachtung. In einer japanischen Studie fand man z.B. heraus, daß sich durch Ergänzung der chlorophyllreichen Chlorella-Alge bei Tieren mit Calciumvergiftung die Ausscheidung von Cadmium über den Stuhl verdreifachte und im Urin sogar versiebenfachte (→ [Ichimura 1973](#)).

Autor:

Diese Alge enthält aus dem Meerwasser u.a. viel Cadmium, daher dieser Trugschluß. Zudem wirkt es nur im Blut, in dem bei chronischen Vergiftungen kein Gift ist. Unsere Blattgemüse enthalten alles.

In einer anderen Studie setzte man der Tiernahrung Bierhefe - zusammen mit tödlichen Mengen an Quecksilber, Kupfer, Cadmium und PCB's - zu. Die Hefe blieb lebendig, wenn man gleichzeitig Chlorella gab. Auch Entgiftungen anderer Schwermetalle durch Chlorella wurden nachgewiesen, das gilt u.a. für Blei und Uran (→ [Horikoshi, 1979](#)).

In den 80er Jahren begann dann in den USA die Biotics Research Corporation in Zusammenarbeit mit der Universität Texas in Austin über die Alge Spirulina zu forschen. Es zeigte sich, daß nicht die in der Alge enthaltenen Nährwerte bzw. die Nährstoffdichte aus therapeutischer Sicht am interessantesten waren, sondern der Reichtum an Chlorophyll. Man entdeckte, daß der aktive Teil des Chlorophylls ein Porphyrin-Ring ist, der äußerst interessante Eigenschaften zu haben schien. Es wurde jedoch nicht - wie bei Chlorella - eine so starke Bindung (Chelatierung) von Schwermetallen gefunden. Der Biotics Research Corporation gelang es schließlich durch weitere Untersuchungen, aus einer Spirulina-Pflanzenkultur ein Chlorophyll-Konzentrat zu entwickeln, das äußerst reich an diesen biologisch aktiven Porphyrin-Ringen ist: PORPHYRA-ZYME. Die Chelatwirkung von Porphyrin auf Schwermetalle wurde mit einigen in Flüssigkeit aufgelösten Schwermetallen vor und nach der Gabe dieses porphyrinreichen Pflanzenextraktes nachgewiesen (Biotics research Corp., 1982).

Die Ergebnisse sind in Tabelle 1 aufgeführt.

Autor:

Hier fallen vor allem die hohen Ausgangswerte auf, die bei chronischen Vergiftungen nie erreicht werden.

Tab. 1: Die Chelatwirkung von Porphyrin auf Schwermetalle (Biotics Research Corp., 1982)

Gehalt an Schwermetallen nach Gabe von Porphyrin ppm

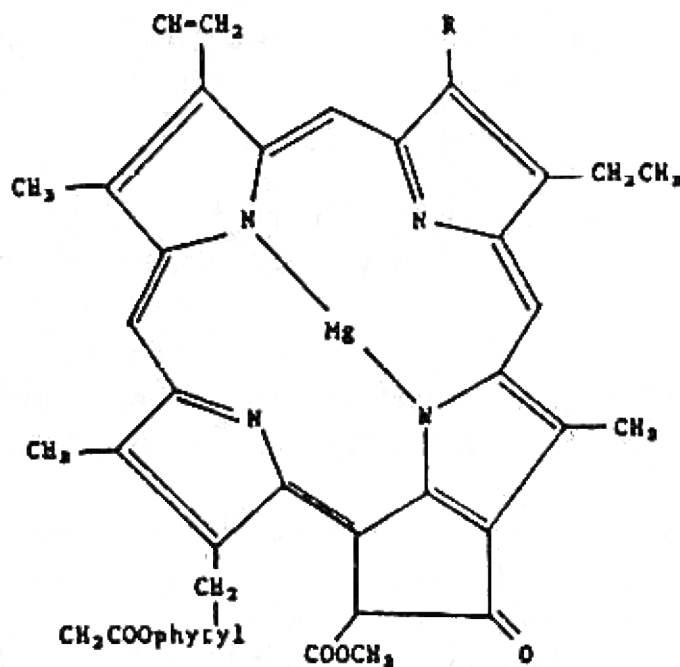
Arsen	10	1,4 (-86 %)
Blei	20	4,8 (-76 %)
Cadmium	15	3,6 (-76 %)
Nickel	10	3,3 (-67 %)
Aluminium	20	7,0 (-67 %)

Wie wirkt Porphyrin?

Porphyrin hat die einzigartige Eigenschaft, daß es zweiwertige Metalle an sich binden kann. Der Porphyrin-Ring enthält in seiner Mitte Magnesium, das ebenfalls zweiwertig ist. Dieses Magnesium kann gegen andere zweiwertige Metalle ausgetauscht werden. Dabei gilt: Je schwerer das einzubindende Metall ist, um so vorrangiger wird der Platz des Magnesiums eingenommen. An diesem Austausch von Metallen ist im übrigen auch Vitamin C beteiligt (→ Saheb, 1970; → Hoelacher, 1975; → Yoshida, 1980; → Kinimura, 1972), das deswegen zusätzlich in PORPHYRA-ZYME enthalten ist.

Die günstigsten Wirkungen des Porphyrins beruhen u.a. darauf, daß es schwere giftige Metalle, wie z.B. Quecksilber, Blei, Arsen, Cadmium, Nickel und Aluminium, bindet. Porphyrin ist also ein starker Chelator für giftige Schwermetalle und kann bei chronischen Metallvergiftungen eingesetzt werden. Erst wenn keine Schwermetalle mehr vorhanden sind, die gegen das Magnesium getauscht werden können, werden vermutlich auch andere Mineralstoffe, vor allen Calcium und Chrom, durch Porphyrin gebunden.

Der Porphyrin-Ring:



Wirkungen von Porphyrin als orales Chelatmittel für die Blutgefäße

Nachdem Dr. Ellis seine Erfahrungen mit dem Porphyrin-Konzentrat als orales Chelatmittel anderen Kollegen

mitgeteilt hatte, wendeten eine Reihe von Ärzten und Naturheilkundigen Porphyrin bei Patienten mit einem schlechten peripheren Blutkreislauf an. Die typischen Symptome von kalten Händen und Füßen verschwanden bei diesen Patienten. Durch diese Erfolge unterstützt, führte Dr. McAninch eine weitere Untersuchung mit Porphyrin durch. 10 Patienten im Alter von 47 bis 76 Jahren wurden dafür ausgewählt, die an verschiedenen Graden von Gefäßverengungen und Symptomen litten, die von kalten Füßen bis zu ernstesten Claudicatio intermittens reichten. Zu Beginn und im Lauf der Studienzeit wurde mehrmals die periphere Zirkulation gemessen. Die Patienten wurden in zwei Gruppen zu je 5 Personen eingeteilt. In Gruppe 1 waren die leichten bis mittleren Fälle, in Gruppe 2 die ernsteren. Je schlechter die Funktion des Blutkreislaufs war, um so höher wurde das Porphyrin-Präparat dosiert. Bei leichten Beschwerden wurden täglich 4 x 1 Tablette gegeben, bei ernstesten Beeinträchtigungen wurde die Dosis auf bis zu 4 x täglich 3 Tabletten gesteigert. Im Lauf der 18 Wochen Studienzeit konnte bei 9 von 10 Patienten durch orale Chelattherapie eine deutliche Verbesserung der Beschwerden erreicht werden. Zum Teil konnten die Dosierungen dadurch schon während der Studie gesenkt werden.

Literatur:

Barale, R. et al.: Vegetables inhibit, in vivo, the mutagenicity of nitrite combined with compounds. *Mutation Res.*: 145-150 (1983).

Burgi, E.: Das Chlorophyll als Wachstumsstoff. *Klin. Wschr.* 9: 789 (1930).

Biotics Research Corp.: Investigational data on Chelazyme (now: PORPHYRA-ZYME), unpublished data (1982).

Gahan, E.; Kline, P.; Finkle, T. H.: Chlorophyll in the treatment of ulcers. *Arch. Dermatol. Syphilol.* 49: 849-851 (1943).

Goldberg, S. L.: The use of water soluble chlorophyll in oral sepsis. *Am. J. Surg.* 62: 117-22 (1943).

Gruskin, B.: Chlorophyll - is therapeutic place in acute an suppurative disease. *Am. J. Surg.* XIX: 49-55 (1940).

Hamilton, E. M. et al.: *Nutrition: concepts and controversies*, p. 452 West Publishing (1985).

Hoelacher: *Trans. Am. Soc. Artif. Intern. Organs* 21: 96-101 (1975).

Horikoshi, T. et al.: Uptake of uranium by various cell fractions of *Chlorella regularis*. *Radioisotopes* 28 (8): 485-487 (1979).

Hughes, J. H., Latner, A. L.: Chlorophyll and hemoglobin regeneration after hemorrhage. *J. Physiol.* 86: 388-395.

Ichimura, S.: General meeting of the Pharmaceutical Society of Japan (27.10.1973).

Kinimura: *Biochim. Biophys. Acta.* 283 (2): 279-92 (1972).

Lai, C. N. et al.: Antimutagenic activities of common vegetables and their chlorophyll content. *Mutation Res.* 77: 245-250 (1983).

Lai, C. N. et al.: *Nutrition and Cancer*, 1: 27 (1978), *Nutrition and Cancer*, 1: 19 (1979).

Lee, W. H. et al.: *Chlorella*, Keats Publ. (1987).

McAninch, H. A. et al.: Chelazyme Porphyra-Zyme Oral Chelation Trial, unpublished data (1984).

Mowbray, S.: The antibacterial activity of chlorophyll. *Br. Med. J.* i: 286-70 (1957).

Rafsky, H., Krieger, C.: The treatment of intestinal disease with solution of water soluble chlorophyll. *Rev. Gastro. Ent.* 15: 549-53 (1945).

Saheb: *Journ. Anim. Sci.* 31 (6) (1970).

Smith, L.: Chlorophyll: Remarks upon the history, chemistry, toxicity and antibacterial properties of water-soluble chlorophyll derivatives as therapeutic agents. Am. J. Surg.: 207: 647-54 (1944).

Smith, L., Livingston, A.: Chlorophyll: An experimental study of its water soluble derivations in wound healing. Am. J. Surg. 62: 358-69 (1943).

Yoshida: Gastroenterol. Jpn. 15: 49-61 (1980).

PORPHYRA-ZYME - Pflanzliches Porphyrin-Konzentrat

1 Tablette enthält: Biologisch aktiver Pflanzenextrakt 200 mg und 120 mg Vitamin C (Ascorbinsäure), natürlich vorkommendes Chlorophyllin, Galactoglyzeride, Chlorophyll (a,b), Phospholipide, Carotinoide, Sulfolipide, Plastochinon (a,b,c), Menadion, Cytochrom B6 & f, Plastocyanin, Ferridoxin, natürlich vorkommende Spurenelemente

Autor:

Ein Nahrungsergänzungsmittel, das keinerlei Vorteile gegenüber einer Pflanzennahrung hat, jedoch zu Allergien führt. Das Vitamin C führt zur Aufnahme von Quecksilber ins Gehirn.

Natürliches Chlorophyll ist in allen Gemüsen enthalten und viel gesünder als künstliches, das konserviert ist.

Elektroakupunktur nach Voll (EAV)

Zur Verträglichkeitsprüfung von Dentallegierungen wird in letzter Zeit von Heilpraktikern verstärkt die EAV eingesetzt.

Autor:

Mit einer Strommessung kann keine Metallallergie erkannt oder gar behandelt werden.

Heilfasten

Von Befürwortern wird Heilfasten als effektive Methode zur "Ausleitung" von Amalgam empfohlen. Alle Kräfte, die der Organismus normalerweise zum Verarbeiten der täglichen Nahrung aufwendet, könne so zum Entschlacken genutzt werden.

Autor:

Beim Fasten wandern alle Gifte aus dem Fett ins Blut und von dort in sehr hohen Konzentrationen wieder in die Organe. Dies kann insbesondere im Gehirn und am Herzen zu schwerwiegenden Symptomen durch die Organschäden führen. Daher kein Fasten ohne Schutz durch Giftbinder (Kohle/Paraffinöl)!

Homöopathie

In einem Memorandum hat die Deutsche Gesellschaft für Pharmakologie und Toxikologie [Niedersächs. Ärzteblatt 66 (2): 18-20 (1993)] der Homöopathie jedwede Wirksamkeit abgesprochen. Im folgenden ist der Text in Auszügen wiedergegeben.

"Die Homöopathie beruht auf fünf Grundsätzen, die vor 180 Jahren mit den damaligen wissenschaftlichen Kenntnissen vereinbar waren, sich später aber als unzutreffend herausgestellt haben:

- *Vitalismus (Krankheit und Heilung sind immaterielle Prozesse).*

Die historische Anschauung, daß Lebensvorgänge transzendentaler Natur seien und sich nach anderen Gesetzen verhalten als die unbelebte Natur, kam bereits 1831 durch Wöhlers Harnstoffsynthese ins Wanken. Heute ist klar, daß Leben, Krankheiten und Heilung, ja sogar psychosomatische Vorgänge, an biochemisch-materielle Prozesse gebunden sind. "Geistige" Arzneimittelwirkungen gibt es nicht.

- *Krankheitsbild (Symptomenkomplex bestimmt die Arzneimittelwahl).*

Zu Hahnemanns Zeiten waren die Ursachen selbst von Infektionskrankheiten nicht bekannt, eine klare Unterscheidung zwischen Krankheit und Symptom nicht möglich. Erst nach seinem Tode wurden die Zusammenhänge zwischen Pathogenese, pathologischen Veränderungen und Symptomen erkannt, die Möglichkeiten kausaler statt symptomatischer Therapie eröffnet. Eine Behandlung von Symptomen ist heute unzulässig, wenn Möglichkeiten einer kausalen Therapie gegeben sind.

- *Simile-Regel.*

Heute wissen wir, daß dieses Prinzip nur in wenigen Fällen (z.B. Digitalis, Methamphetamin), und auch da nur vordergründig zutrifft. Bei praktisch allen Arzneimitteln mit belegter Wirksamkeit trifft das Ähnlichkeitsprinzip bei therapeutischer Dosierung nicht zu. Zudem haben Nachprüfungen an Gesunden ergeben, daß Homöopathika vielfach nicht die ihnen zugeschriebenen Wirkungen (Arzneibilder) zeigen.

- *Potenzierung (Arzneiverdünnung bewirkt Wirkungsänderung).*

Der junge Hahnemann wollte durch möglichst niedrige Dosierung die zu seiner Zeit häufigen Arzneimittelintoxikationen vermeiden. Später verselbständigte sich bei ihm die Idee der Verdünnung ("Potenzierung") durch Schütteln und Verreiben zum eigenständigen therapeutischen Prinzip mit der Vorstellung, daß der Wirkstoff dabei dynamisiert und verstärkt würde. Man kann Hahnemann zugute halten, daß das Atom und damit die begrenzte Teilbarkeit von Stoffen erst 1803 durch Dalton verstärkt in die Diskussion eingebracht wurde und die Loschmidsche Zahl, die angibt, nach wievielen Verdünnungsschritten kein Wirkstoff mehr vorhanden ist, erst 1865 ermittelt wurde. Anhänger des Potenzierungsprinzips setzen sich darüber hinweg, daß hochpotenzierte Homöopathika keinen Wirkstoff mehr enthalten und ignorieren das in den letzten 100 Jahren erarbeitete Wissen über Rezeptoraffinität und richtige Dosisfindung, in der Annahme einer imaginären, "dynamischen" Wirkung aus das Trägermedium (Wasser, Milchzucker, etc.).

- *Monotherapie (nur mit einem Stoff behandeln).*

Hahnemann wollte durch Therapie mit nur einem Mineralstoff oder einer Heilpflanze die Behandlung transparent halten, konnte jedoch noch nicht wissen, daß Pflanzenextrakte meist mehr als nur einen Wirkstoff enthalten. Die klassische Homöopathie stand mit der Forderung nach einer Monotherapie der modernen Pharmakologie näher als der modernen Homöopathie mit ihren unübersichtlichen Kombinationspräparaten.

Zusammenfassend muß man sagen, daß die Grundlage der Homöopathie dem Kenntnisstand des ausgehenden 18. Jahrhunderts entsprechen. Die daraus entwickelten Grundsätze sind nach heutigem Kenntnisstand überholt. Die Mittel der klassischen Homöopathie sind aus heutiger Sicht nach falschen Grundsätzen (Similie-Prinzip) ausgesucht und werden zudem falsch (also zu niedrig) dosiert. Damit haben sie weder die gewünschte Wirksamkeit noch überhaupt eine stoffliche Wirkung."

Autor:

Das eigentliche heutige Problem der Homöopathie ist, daß die Arzneimittel nicht die Inhaltskonzentration haben, die auf dem Etikett steht, d.h. z.T. wirklich giftig sind. Stark verdünnte kosten exakt ebenso viel wie schwach verdünnte. Daher starke Allergiegefahr.

Immunglobuline

Intravenöse Immunglobuline (IVIG) werden wegen ihrer immunmodulatorischen Wirkung bei Autoimmunerkrankungen, systemischen entzündlichen Erkrankungen und Allotransplantationen eingesetzt. IVIG repräsentieren den humoralen Schenkel des Immunsystems unter Einschluß der regulativ wirkenden Immunglobuline. Weiterhin sind in den Präparationen herstellungsbedingt geringe Mengen sonstiger immunaktiver Moleküle, z.B. löslicher HLA-Moleküle, enthalten. Es ist deshalb verständlich, daß der Wirkung von intravenösen Immunglobulinen verschiedenen Mechanismen zugrunde liegen. Prinzipiell kann man folgende Einsatzstrategien unterscheiden: Substitutionsbehandlung, Blockierung von Effektormolekülen, Beeinflussung des zellulären und humoralen Schenkels der Immunabwehr sowie Interaktion mit Zytokinen. Eine Verdrängung pathologischer Immunglobuline kann z.B. bei bestimmten ZNS-Erkrankungen eine Rolle spielen.

Autor:

Wegen der starken Allergiegefahr und der fehlenden Kausalität ist diese Therapie abzulehnen.

"Immun-Infusion"

(nach Dr. Schü, München)

Aconitum D 3

Aethusa D 4

Ascorbic Acid

Aqua silicata

Bryonia D 3

Calciumacetat

Calendula D 2

Dexpanthenol

Dinatriumsalz

Eupatorium perfol 2

Echinacea

Edetinsäure

Fluidextract aus Echinacea Pallida-Wurzel

Fruct. Symphoricarpi

Helianthus ann D 4

Hydrargyrum cyanat D 6

Herb. Hyperici

Kaliumacetat

Kaliumphosphoricum D 4

Kaliumdihydrogenphosphat

Lachesis D 11, D 6

Magnesiumacetat

Methyl-4-hydroxybenzoat

Natriumchlorid

Natriumacetat

Natrium phosphoricum D 4

Natrium selenosum dil. D 4

Natriummonohydrogenphosphat

Nicotinamid

Natriumascorbat

Phosphor D 4

Polysorbat 80

Propylenglykol

Prophyl-4-hydroxybenzoat

Pyridoxinhydrochlorid

Rad. Echinacea

Riboflavin-phosphat

Sulfur D 4, D 10

Thiaminchloridhydrochlorid

Vincetoxicum D 6, D 10, D 30

Cardui mariae fructus 10 mg

Herb. Chelidonii 10mg

Autor:

1. Von keiner einzigen Einzelsubstanz ist eine immunstimulierende Wirkung bekannt.
2. Alle sind starke Allergene, die zudem von keinem Vergifteten vertragen werden.
3. Viele künstliche Vitamine transportieren die Gifte ins Gehirn und verstärken die Vergiftung.

Aderlaß

Aus dem Informationsblatt eines Befürworters:

Der Aderlaß ist ein altbewährtes Verfahren zur Immunstimulation und Entgiftung. Medizinhistorisch beschrieben ist der Aderlaß bereits vor etwa dreitausend Jahren in der altjüdischen Medizin, vor zweitausendfünfhundert Jahren auch in der chinesischen Medizin sowie bei den alten Griechen und den alten Römern. Im Mittelalter beschreibt Galen die große Heilwirkung des Aderlasses und erwähnt die eigene Heilung an Malaria durch dieses Verfahren. Viele Jahrhunderte lang wurde der Aderlaß in Klöstern mit großem Erfolg durchgeführt, die sich der Kranken, Vergifteten und Gebrechlichen, der Schwachen und Tumorkranken annahmen.

Die Heilige Hildegard von Bingen, die man heute als die erste Umwelt- Ärztin bezeichnet, beschreibt genau, wie und warum man einen Aderlaß machen soll. Man weiß heute übrigens, daß sie sich selbst durch regelmäßigen Aderlaß ihre Gesundheit bis ins hohe Alter von 80 Jahren erhielt. Nach Hildegard ist der regelmäßige Aderlaß ein wichtiger Bestandteil bei der aktiver Erhaltung der Gesundheit. Nach Hildegard ist der Aderlaß "bei blutreichen Leuten" zur Erhaltung der Gesundheit unbedingt notwendig. Die Menge, die man bei gesunden Leuten dabei ausfließen lassen will, darf soviel betragen, wie der Betreffende auf einen Zug Wasser trinken kann. Bei schwachen Leuten wird diese Menge eingeschränkt und soll nur gleich der Menge eines Eies betragen. Ein maßvoller Aderlaß bringt immer Gesundheit. Er soll nach Möglichkeit wegen der besonderen Zusammensetzung der Säfte bei Vollmond bzw. bei abnehmendem Mond (bis sechs Tage nach Vollmond) durchgeführt werden: Zu diesem Zeitpunkt können besonders viele Giftstoffe entfernt werden.

In unserer sonst vorwiegend schulmedizinisch orientierten Praxis führen wir den Aderlaß als sinnvolle Erweiterung und Ergänzung modernster schulmedizinischer Verfahren genau nach Vorschrift der Heiligen Hildegard durch und werten ihn auf Wunsch der Patienten ebenfalls nach den Kriterien der Heiligen Hildegard aus.

Beim Aderlaß achten wir genau darauf, daß das Blut zum richtigen Zeitpunkt aus der richtigen Vene ausfließt. Nach speziellen Kriterien, die die heilige Hildegard genau beschrieben hat, unter anderem eine beobachtbare ganz spezielle Farb- und Konsistenzänderung des Blutes, wird die Menge individuell festgelegt.

Gerade in der heutigen Zeit, da wir mit so vielen Umweltgiften belastet sind, ist nicht nur die Blutreinigung und -entgiftung wichtiger denn je.

Nicht selten ergeben sich jedoch aus der genauen Auswertung nach den Kriterien der Heiligen Hildegard Hinweise auf Erkrankungen, die wir dann schulmedizinisch abklären.

Wichtig: Wegen der individuellen Betreuung vergeben wir Termine nur nach vorheriger telefonischer Vereinbarung. Bitte kommen Sie nüchtern zum Aderlaß. Danach erhalten Sie eine kleine Hildegard-Brotzeit. Nach dem Aderlaß sollten Sie sich einen Tag schonen können und drei Tage lang Licht und Sonne meiden.

Autor:

Nur bei akuten Vergiftungen mit Nachweis hoher Giftwerte im Urin, kann ein Aderlaß bzw. Hämodialyse nutzen. Bei chronischen Vergiftungen lagern die Gifte in den Speicherorganen.

Lebenskristall-Getränk

Aus dem Informationsblatt des Herstellers LIFE CRYSTALS Inc.

Die Zusammensetzung des "Lebenskristall"- Getränkes:

Glucose	15,74 %
Fructose	15,26 %
Ethylalkohol	<8,00 %
Maltose	3,93 %
Ribose	1,83 %
Saccharose	1,09 %
Adenin	0,106 mg/g
Adenosin	0,006 mg/g
Guanin	0,027 mg/g
Phosphat (frei)	0,26 mg/ml
Phosphat (total)	0,37 mg/ml
Guanosin	0,011 mg/g
Adenosin monophosphat	0,023 mg/g
Adenosin diphosphat	<0,001 mg/g
Adenosin triphosphat	<0,001 mg/g
Guanosin monophosphat	0,014 mg/g
Guanosin diphosphat	<0,001 mg/g
Guanosin triphosphat	<0,001 mg/g
Sonst. Fruchtbestandteile	8,00 %
Natürliches Fruchtwasser	<45,33 %

Zutaten: Wasser, Obstweindestillat, Auszüge aus Aprikosen, roten Trauben, Himbeeren, Kirschen, amerik. Brombeeren, Papaya und Mango (8 Vol% Alkohol)

Preis: Originalflasche 125 ml, DM 125,- zzgl. Porto

Autor:

Allergene plus hochprozentiger Alkohol! Kein Nutzen für Vergiftete.

Okoubaka

Homöopathisches Arzneimittel.

Indikationen: Alimentäre Intoxikationen und Insektizid-Intoxikationen, bei deren kritischer Auswertung sich feststellen läßt, daß die immer häufiger auftretenden Diabetes-Erkrankungen mit großer Wahrscheinlichkeit auf Insektizid-Intoxikation zurückzuführen sind.

Autor:

Bei allen mit Okoubaka Behandelten wurde keine wesentliche objektive und subjektive Besserung erzielt.

Ölziehen

Aus einem Informationsblatt von Befürwortern:

Auf einer Tagung des All-Ukrainischen Verbandes der Onkologen (Fachärzte für Geschwülstkrankheiten, z.B. Krebs) und Bakteriologen, innerhalb der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, hielt Dr. med. F. Karach ein vielbeachtetes Referat. Er erklärte einen ungewöhnlich einfachen Heilprozeß des menschlichen Körpers mit Hilfe von Sonnenblumenöl.

Die Resultate dieses Heilverfahrens rufen Verwunderung und Zweifel über Inhalt eines Vortrages hervor, aber nach Überprüfung seiner "Öl-Therapie" kann sich jeder von der Stichhaltigkeit seiner Argumente überzeugen und die Wirkung am eigenen Körper erproben.

Es ist schon mehr als erstaunlich, daß mit dieser vollkommen unschädlichen biologischen Heilmethode derartige Gesundheitserfolge und Resultate erzielt werden konnten, Erfolge, die einfach und beispiellos sind. Diese einfache Methode ermöglicht es, die verschiedensten Krankheiten vollkommen auszuheilen, wobei man auf chirurgische Eingriffe und auf das Einnehmen verschiedener Arzneimittel mit ihren oft schädlichen Nebenwirkungen verzichten kann.

Das eigentlich Entscheidende dieses Verfahrens liegt hauptsächlich in seiner einfachen Art und Weise: Es besteht nämlich nur in Schlürfen oder Saugen des Öls in der Mundhöhle. Der weitere Heilvorgang wird dann vom menschlichen Organismus allein vollzogen. Auf diese Weise ist es möglich, Zellen, Gewebe und alle anderen menschlichen Organe gleichzeitig zu heilen, weil die Vernichtung der gesunden Mikroflora und damit die Zerstörung des menschlichen Organismus verhindert wird. So aber ist sein Gleichgewicht angegriffen, was Krankheiten zur Folge hat, und in letzter Konsequenz beeinflußt es auch seine Lebensdauer. Der Mensch lebt praktisch um die Hälfte kürzer als möglich. Er könnte 140 bis 150 Jahre alt werden - so Dr. Karach.

Durch die Ölkur werden Kopfschmerzen, Bronchitis, Zahnschmerzen, Thrombosen, chronische Blutkrankheiten, Arthrose, Paralyse, Ekzeme, Magengeschwüre, Darmerkrankungen, Herz- und Nierenbeschwerden, Encephalitis (Gehirnentzündung) und Frauenkrankheiten vollkommen ausgeheilt. Vorbeugend wird gleichzeitig das Entstehen lebensgefährlicher Auswüchse verhindert (womit wohl Neubildungen, Tumore gemeint sind), und auch geheilt, wie z.B. auch chronische Blutkrankheiten, ferner Lähmungen, Nervenerkrankungen, Magenbeschwerden, Lungen- und Leberkrankheiten sowie die epidemisch auftretende Schlafkrankheit. So ist es nach Dr. Karach möglich, viele Krankheiten zu heilen, auch solche, die vielleicht durch das Einnehmen giftiger chemischer Arzneimittel verursacht wurden.

Nach Dr. Karach heilt seine Heilmethode den ganzen Organismus gleichzeitig aber auch vorbeugend, was besonders bei Fällen lebensgefährlicher Auswüchse und bei Infarktfällen von großer Wichtigkeit sein kann. Dr. Karach: "Mit der Ölkur habe ich meine chronische Blutkrankheit, an der ich 15 Jahre leiden mußte, ausgeheilt. Auch bei einer akuten Arthroseerkrankung mit notwendigem Bettaufenthalt wurde ich dadurch nach 3 Tagen wieder gesund".

Der Heilvorgang: Man kauft Sonnenblumenöl (oder Erdnußöl oder Distelöl) im Reformhaus. Morgens vor dem

Frühstück wird 1 Eßlöffel davon genommen, aber nicht hinunterschluckt. Das Öl wird ohne besondere Anstrengung und ohne Hast im Mund gesaugt, gespült, durch die Zähne gezogen und das bei geschlossenem Mund auf die Dauer von 15 - 20 Min. Es wird richtig gekaut, das Kinn bewegt und wie bei der Mayrkur viel Speichel gezogen, also Mundverdauung. Offenbar werden die Krankheitsgifte über die Mundschleimhaut aus dem Blut gezogen. Deshalb darf das Öl auf keinen Fall hinuntergeschluckt werden, denn es ist giftig geworden. Zuerst ist das Öl dickflüssig, aber dann wird es ganz dünnflüssig und weiß wie Wolle, wonach es ausgespuckt wird. (Ist die Flüssigkeit noch gelb, so wurde das Öl nicht lange genug und nicht gründlich genug gezogen). Nach dem Ausspucken muß die Mundhöhle gründlich und mehrere Male mit Wasser gespült werden und die Zähne mit der Zahnbürste gereinigt werden, ebenso das Waschbecken; denn in der ausgespuckten Flüssigkeit befinden sich große Mengen von Bakterien, Krankheitserreger und andere schädliche Stoffe. Wenn wir einen Tropfen dieser Flüssigkeit unter einem Mikroskop in seiner 600fachen Vergrößerung untersuchen, bekämen wir eine Art beweglicher Fasern zu Gesicht. Das sind Mikroben in ihrem ersten Entwicklungsstadium. - Es ist besonders wichtig zu betonen, daß sich während der Zeit des Ölziehens der Stoffwechsel unseres Organismus verstärkt abwickelt und so ein dauerhafter Gesundheitszustand erreicht werden kann. Eine der auffallendsten Wirkungen dieses Vorgangs ist die Festigung lockerer Zähne, das Unterbinden von Zahnfleischbluten und sichtbares Weißwerden der Zähne.

Das Ölziehen wird am besten morgens vor dem Frühstück vorgenommen. Um den Heilprozeß zu beschleunigen, kann der Vorgang auch dreimal am Tag wiederholt werden. Immer jedoch vor dem Essen und mit leeren Magen. Der Organismus wird dadurch nicht geschädigt und der Ablauf des Heilverfahrens ist schneller und wirkungsvoller.

Wie lange? Der so beschriebene Heilvorgang muß solange vorgenommen werden bis sich im Organismus die ursprüngliche Kraft, die Frische und der ruhige Schlaf wieder eingestellt haben. Nach dem täglichen Erwachen darf keine Müdigkeit vorherrschen, man sollte sich ausgeruht fühlen und keine Tränensäckchen unter den Augen haben. Ein gesunder Appetit, ein guter Schlaf und ein ungestörtes Erinnerungsvermögen sollten sich eingestellt haben.

Anfängliche Verschlechterungen? Bei Patienten, die an mehreren Krankheiten zugleich leiden, ist es durchaus möglich, daß eine scheinbare Verschlechterung des allgemeinen Gesundheitszustandes eintritt. Es kann sogar dazu kommen, daß der eine entzündete Krankheitsherd im Laufe der Kur einen anderen Krankheitsherd beeinflusst, der erst später einmal eine andere schwere, vielleicht sogar tödliche Krankheit hervorgerufen hätte. Hören Sie bei vermeintlicher Verschlechterung nicht auf - rät Dr. Karach. Es gibt keinen ernsthaften Grund, den Heilungsprozeß zu unterbrechen, selbst dann nicht, wenn sich inzwischen erhöhte Temperatur (Heilfieber) eingestellt haben sollte. Gerade bei diesen Anzeichen müßte man dieses Verfahren ohne Unterbrechung fortsetzen. Sollte es aber aus irgendwelchen Gründen unterbrochen werden, so muß man sich darüber im klaren sein, daß die eigentliche Heilung nur während des Ölziehens vor sich gehen kann. Ich betone - so Dr. Karach -, daß die Verschlechterung des Gesundheitszustandes ein Zeichen dafür ist, daß die Krankheit schwindet.

Wie oft? Die Frage, wie oft man täglich die Ölkur vornehmen sollte, kann nur der im Heilprozeß befindliche Patient individuell beantworten: Je nachdem, wie er sich fühlt, ob er mehr oder weniger braucht. Akute Erkrankungen werden außergewöhnlich schnell, innerhalb von 2 bis 4 Tagen geheilt. Chronische Krankheiten brauchen gewöhnlich längere Zeit, manchmal bis zu einem Jahr. Da darf man also nicht aufgeben!"

Autor:

Bei 50 Patienten mit nachweisbaren chronischen Vergiftungen (PCP, Lindan, Metalle, Amalgam) wurde nach der Giftentfernung vor und nach dem "Ölziehen" der Speichel auf Gifte untersucht. In keinem einzigen Fall war nach dem "Ölziehen" Gift im ölhaltigen Speichel. Zur Giftentfernung völlig wertlos, jedoch angenehm bei Schleimhautschäden im Mund (wie eine Salbe).

Empfehlungen zur Quecksilbersanierung der I.A.O.M.T.

Vitamin- und Mineralgaben zur Quecksilber-Entgiftung:

Aus den Empfehlungen der I.A.O.M.T.-Europa e.V. zur Quecksilber-Entgiftung:

Glutathion:

Eine 50 Milligramm (mg) Tablette eine Stunde vor dem Mittagessen und eine Stunde vor dem Abendessen einnehmen, NICHT mit Milch einnehmen!

Autor:

Allergie, sinnlos bei Enzymdefekt führt zur Methylierung (Hirnvergiftung)

Methionin:

Eine 500-Milligramm Tablette vor einer beliebigen Mahlzeit oder zumindest Abends, OHNE Milch einnehmen.

Autor:

Allergie (Schwefel)

Acetyl-Cystein:

Eine 500 Milligramm (mg) Tablette wie Methionin.

Autor:

Allergie, führt zur Methylierung (Hirnvergiftung)

Vitamin C:

In einer Menge einnehmen, die zusammen pro Tag MINDESTENS 3.000 Milligramm (mg) ausmacht. Am besten verteilt man die Einnahme auf den ganzen Tag.

Anmerkung: Es ist besser mehrere kleine Dosen Vitamin C in Abständen von ca. 15 Minuten einzunehmen als eine große Menge / Tabletten auf einmal. Die Erfahrung zeigt, daß bei einigen Patienten die Einnahme von Vitamin C die Wirkung von Zahnanästhetika (Betäubungsmitteln) beeinträchtigen kann. Bei manchen Patienten verschwindet die Wirkung schneller als normal, bei anderen wirkt das Anästhetikum überhaupt nicht. Darum gilt als grundsätzliche Empfehlung: Nehmen Sie zwölf Stunden vor Ihrem nächsten Zahnarzt-Termin KEIN Vitamin C ein.

Autor:

Führt zur schwersten Methylierung (Hirnvergiftung) mit Hirnschrumpfung

Zink:

In gelöster Form nehmen Sie eine 15 - 30 mg Tablette pro Tag nach dem Abendessen ein.

Autor:

Allergiegefahr, nur sinnvoll bei Infektanfälligkeit.

Selen:

Eine 100 µg Tablette (oder entsprechende Menge flüssiges Natrium-Selenit) pro Tag.

Autor:

Führt zur schwersten Methylierung (Hirnerkrankung) mit EEG-Veränderungen und Hirnatrophie

Vitamin B 1:

Eine 50 mg Tablette zu jeder Mahlzeit.

Autor:

Führt zur schwersten Methylierung (Hirnerkrankung) mit EEG-Veränderungen und Hirnatrophie

Vitamin B-Komplex :

Diese "Vitamin B-Mischung" sollte 15 - 25 mg von jedem der verschiedenen B-Vitamine enthalten. Anmerkung: Falls Sie Vitamin B 12-Spritzen bekommen, konsultieren Sie bitte Ihren Hausarzt.

Autor:

Führt zur schwersten Methylierung (Hirnerkrankung) mit EEG-Veränderungen und Hirnatrophie

Magnesium:

500 mg pro Tag vor dem Zubettgehen.

Autor:

Elektrolytentgleisung der Gegenspieler (Kalium)

Acidophilus-Bakterien:

In Form von Kapseln, Pulver oder flüssig: Vor dem Zubettgehen und morgens nach dem Aufstehen einnehmen. Das Produkt sollte ein Verfallsdatum haben.

Autor:

Wegen falscher Lagerung meist wirkungslos.

Vitamin E:

200 i.u. zweimal am Tag einnehmen.

Autor:

Gelatinekapseln nicht sicher BSE-frei. Hochdruck bei Gefährdeten.

Diese Vitamin- und Mineral-Speisezusätze sollten zwei Wochen vor der Amalgam-Sanierung und mindestens vier Wochen darüber hinaus eingenommen werden. Wenn Sie der Meinung sind, daß Sie diesen umfassenden Schutz gegen Quecksilber während einer Quecksilber-Sanierung nicht benötigen, empfehlen wir Ihnen dringend als absoluten "Minimal-Schutz" Vitamin C und Selen-Gaben.

Ernährungshinweis: Wir empfehlen eine ballaststoffreiche und schwefelreiche Ernährung. Das bedeutet viel frisches Gemüse und Früchte. Knoblauch, Kohl und Blumenkohl sind reich an Schwefel. Trinken Sie viel Mineral-Wasser, möglichst ohne Kohlensäure. Am Tag der Amalgam-Entfernung sollten Sie ca. 30 Minuten vor der Behandlung eine KLEINE Menge Alkohol zu sich nehmen, (also z.B. ein kleines Glas Schnaps o.ä.).

Autor:

Alkohol als Resorptionsvermittler fördert in niedrigen Dosen die Quecksilberaufnahme ins Gehirn.

Weitere sinnvolle Schritte: Eine "Schweiß-Therapie" ist für alle völlig umsonst zu haben. Machen Sie einfach dreimal die Woche Freiübungen, wie es Ihnen gefällt und unter Berücksichtigung Ihrer körperlichen Möglichkeiten. Trinken Sie viel Wasser. Genaugut können Sie ein Dampfbad oder Sauna benutzen. Schwitzen im niedrigen Temperaturbereich über einen langen Zeitraum ist sinnvoller als Schwitzen im hohen Temperaturbereich über einen kurzen Zeitraum.

Hier noch einige homöopathische Rezepturen, von denen Praxisberichte positive Einflüsse auf Ihre Genesung aufzeigen, die jedoch schulmedizinisch-wissenschaftlich nicht anerkannt sind:

Mercurius Dulce D30 wird für Frauen empfohlen.

Mercurius Corosivus D30 wird für Männer empfohlen.

Autor:

Präparat enthält Quecksilber, d.h. Mercurius wieder zu schlucken führt bei einer Allergie auf Quecksilber zu den gleichen Symptomen wie das erneute Einsetzen von Amalgam. Außerdem erhöht es das Risiko von Autoimmunkrankheiten.

Sumer-Elixier

Aus dem Informationsblatt des Herstellers Life Crystals Inc.:

Die Zusammensetzung des SUMER-ELIXIERS (100 ml):

Kohlenhydrate:	8,3 g
Eiweiß/Aminosäuren:	0,2g
Fett:	0 g
Fruchtsäuren:	4,4 g
Alkohol-Gewicht:	10,4 g
Alkohol-Volumen:	13,2 ml
Brennwert (Energie):	120,0 kcal / 502 kJ

Preis:

Originalflasche 250 ml DM 145,- zzgl. Porto

Zutaten:

Honigmet, Wasser, Obstsaftkonzentrate (Trauben-, Johannisbeeren-, Erdbeer-, Schwarze Kirschen, Himbeeren-), Ahornsirup, Kamillenextrakt, Tochuextrakt, Oolongtee-Extrakt, Jasminextrakt.

Autor:

Allergene, hochprozentiger Alkohol (Wucherpreis).

Toxex®

Aus der Gebrauchsinformation:

"Gegen Gewebeübergiftungen, biologische Tropfen zum Einnehmen.

Zusammensetzung:

in 100 g sind enthalten:

Argentum nitricum	D4	10,0 g
Bryonia	D4	11,0 g*
Clematis	D3	15,0 g
Hydrastis	D4	15,0 g
Echinacea	Ø	14,0 g*
Galium aparine	Ø	16,0 g
Glechoma hederacea	Ø	16,0 g*
Ledum palustre	Ø	3,0 g

* = spag. PEKA-Anteile

Eigenschaften:

Die Abwehrkräfte der bindegewebigen Strukturen gegen allergieauslösende, bakterielle oder virulente Belastungsfaktoren ist ein Granat für die organische Gesundheit eines Individualkörpers.

Diese ist jedoch bei vielen Menschen entweder anlage-, krankheits- oder umweltbedingt geschwächt, so daß Infekte sich dauernd wiederholen, oder chronische Prozesse zusätzliche Giftanlagen im Stoffwechsel erzeugen, die der Organismus überwinden muß, um einer fortschreitenden Schwächung seiner Lebenskraft zu begegnen.

Durch Verwendung des Präparats, auch als täglich einzunehmendes Vorbeugemittel, werden die Abwehrleistungen des Körpers nachhaltig aktiviert, so daß eine verbesserte Entgiftung und Ausleitung belastenden Materials zugunsten der Gesundheitsprozesse erfolgt."

Autor:

Stark allergisierend, enthält 52 Metalle (!) Keinerlei Entgiftung.

Amalgamentgiftungsprogramm nach Dr. Dietrich Klinghardt

Aus dem Informationsblatt eines Arztes:

Das Protokoll sollte zwei Wochen vor dem ersten Zahnarzttermin begonnen und über mindestens drei Monate nach der letzten Amalgamentfernung fortgesetzt werden. Reurella sollte auf unbestimmte Zeit eingenommen werden.

DMSA (250 mg pro Kapsel)

Mindestens 30 Min. vor oder nach einer Mahlzeit einzunehmen. Am Tag der Amalgamentfernung sollten 3 Kps. morgens und abends und am Morgen nach der Entfernung eingenommen werden. Einmalig nach ca. drei Monaten 3 x 2 Kps. für drei Tage.

DMSA bindet und eliminiert Schwermetalle, insbesondere aus dem ZNS.

Autor:

DMSA - Kapsel mit 250 mg ist riesengroß (normal sind 100 mg). Eine wiederholte Gabe ist bei chronischen Vergiftungen strengstens verboten, da das Blut nach der ersten Gabe für längere Zeit giffrei ist, ehe eine Rückverteilung geschieht.

Reurella (Chlorella pyr.)

Mindestens 30 Min. vor oder nach einer Mahlzeit einzunehmen. Man sollte mit 2 x 6 Tabletten anfangen, 6 Tabl. Morgens und 6 Tabl. Abends. Bei zu starken Entgiftungserscheinungen sollte die Dosis auf ein Maß mit nur noch geringen Symptomen reduziert werden. Auf niedrigerer Dosis bleiben bis wieder 2 x 5 (-6) Tabl. erhöht werden kann. Von Reurella können alternativ zu DMSA am Tag vor, während und nach der Amalgamentfernung 40 Tabletten und mehr (aufgeteilt auf vier Einzelgaben also 4 x 10 Tabl. o. m.) eingenommen werden.

Unmittelbar nach Amalgamentfernung bitte 5 - 10 Tabl. kauen und ausspucken. Die Zellwände von Reurella binden Schwermetalle wie Cadmium, Quecksilber, Blei etc.. Es erhöht deren Ausscheidung und entfernt auch andere tox. Chemikalien, steigert die körpereigene Abwehr, wirkt antibakteriell, antiviral und hat tumorhemmende Eigenschaften.

Autor:

Die natürliche Alge enthält viel Quecksilber (und Arsen), das vergiftet und allergisierend wirkt.

BioProtect

3 x 1 Kps. pro Tag zum Essen einnehmen. Nicht an Tagen mit DMSA-/SMPS-Therapie.

Diese sehr ausgewogene Mischung verschiedener Antioxidantien entgiftet von toxischen Metallen und schützt die Zellmembran vor freien Radikalen.

Autor:

Enthält mehrere Allergene.

Vitamin C

ca. 5 - 10 g täglich zur Nahrung oder zwischendurch einnehmen. Die individuelle Höchstdosis richtet sich nach der Darmtoleranz (Durchfall), ggf. ist die Dosis dann unter die Durchfallgrenze zu reduzieren.

Vitamin C hat eine Fülle positiver Eigenschaften, u.a. vermehrt es die Quecksilberausscheidung und wirkt als sehr starkes Antioxidanz.

Als Präparate sollten jene bevorzugt eingesetzt werden, die in gepufferter Form vorliegen und/oder mit Bioflavoniden kombiniert sind.

Autor:

Allergisierend, verwandelt das ungefährliche anorganische Quecksilber in das hochgiftige organische Hg.

Multi-Mineral-Präparat

Es sollte ein Präparat mit hohem Magnesium, Kalcium, Zink etc. gewählt werden. Einnahme erfolgt gemäß Herstellerempfehlung.

Autor:

Allergisierend. In Mischpräparaten heben sich viele Wirkkomponenten gegenseitig auf (Zink-Selen). Ohne Nachweis eines Mangels schädlich. Viele Satzformen schaden im Gegensatz zur natürlichen Nahrung.

V-Tox

Aus einem Informationsblatt der International Academy of Oral Medicine and Toxicologie e.V., Düsseldorf:

V-Tox ist eine Behandlungsmethode, um Schwermetalle aus dem Körper zu entfernen. Schwermetalle umfassen: Quecksilber, Palladium, Silber, Gold und Kupfer - alle Metalle die u.a. in der Zahnheilkunde verwendet werden.

Das Programm umfaßt folgendes:

- A. Spezielle Diät mit ausgewählten Vitaminen und Mineralien.
- B. Entfernung der Metallfüllungen (auch aus den Kronen).
- C. Vitamin-C-Infusion

Die Diät reduziert das Risiko der Nebenwirkungen der Vitamin-C-Behandlung durch Aktivierung spezieller Entgiftungssysteme.

Durch das Entfernen der Metalle können die Symptome im Körper verschlimmert werden. Das Immunsystem wird bzw. kann dadurch geschwächt werden.

In der Regel wird die Metallentfernung mit lokaler Betäubung in einem Durchgang vorgenommen, gleichzeitig wird eine Vitamin-C-Infusion vorgenommen. Das schützt den Patienten vor einer Metallvergiftung. Die Zähne werden mit nichtmetallischen Ersatzstoffen behandelt.

Vor und nach der Behandlung wird eine Urin- und Stuhlproben-Untersuchung durchgeführt.

Eine Infusion dauert zwei bis vier Stunden. Drei Infusionen werden in der ersten Woche durchgeführt. Bei Bedarf können weitere Infusionen vorgenommen werden.

Die V-Tox-Behandlungsmethode bewirkt Besserungen bei Auto-Immunerkrankungen, z.B. Multiple Sklerose, chronische Iritis, bei Allergien, Hautproblemen und Lebensmittelunverträglichkeit. Sie beschleunigt den Heilungsprozeß bei Verletzungen und Infektionen.

V-Tox bietet erfolgreiche Behandlungsmöglichkeiten im Bereich der neurologisch psychologischen Störungen, wie z.B. Depressionen, Angst, Panikzuständen, da diese Symptome oft durch Vergiftung ausgelöst werden.

V-Tox ist die einzige Methode, die Palladium aus dem Körper entfernen kann.

Autor:

Zufuhr von Vitaminen oder Spurenelementen ohne Mängel führt zu Allergien. Vitamin C verwandelt die harmloseren anorganischen Salze in die gefährlichen organischen Salze, die ins Gehirn wandern (Quecksilber und Palladium). Keine Entgiftung von Palladium!